

kleinen Knochenfragmenten ein kleines Stückchen geschmolzene Bronze; in dem größten Kohlenstücke war Eichenholz deutlich genug zu erkennen. Je näher man dem Mittelpunkt kam, um so seltener zeigten sich Steine, Asche und Kohlen, auch war hier in einer Tiefe von etwa 7' unter der Oberfläche der Boden fein gemischerter, sondern er bestand aus einer natürlichen wellenförmigen Lage von compactem sandigem Lehm, s. g. "Lehmballen". Indem man diese Untersuchung fortsetzte, ließ man durch 5 Arbeiter den untern Rand des Hügels in der Richtung von Westen nach Osten 4' breit aufgraben und fand hier, außer 1 bis 2' hohen, meistens abgerundeten Kranzsteinen, nicht sehr tief unter der Oberfläche, 3 Bruchstücke eines eigenthümlich verzierten, $\frac{3}{4}$ " starken Fußes eines Gefäßes von gelblichem Thon. Endlich fand sich in der Mitte des Hügels, in einer Tiefe von etwa 8', der runde massive Knopf und ein 2" langes Stück einer starken bronzenen Nadel, beide mit Grünspan bedeckt und sehr mürbe geworden. Nachdem jetzt die Ausgrabung bis auf den gewachsenen (natürlichen) Boden des Hügels gekommen war, ohne noch etwas Bemerkenswerthes zu Tage zu fördern, wurde solche eingestellt.

Die in diesem Hügel gefundenen Thonscherben scheinen von 4 oder 5 verschiedenen Gefäßen angehört zu haben; einige dieser Bruchstücke bestehen aus einem Kern von schwarzgrauem, mit Glimmer und Sandkörnchen gemischtem Thon, der inwendig und auswendig mit einer Lage gelbröthlichen Thons überlegt ist, während andere aus demselben grauen Thon gefertigt, mit gelbröthlichem Thon dünn überstrichen (bemalt) sind. Der erwähnte starke Fuß eines anscheinend großen Gefäßes besteht aus einer Mischung von hellgrauem und gelbem Thon, der mit gelbem Thon dünn überlegt ist. Die fast zur Hälfte vorhandene runde Platte des Fußes muß einen Durchmesser von etwa $3\frac{1}{2}$ " gehabt haben und erheben sich darüber rohgearbeitete, anscheinend mit einem schmalen scharfen Stabe eingedrückte, fast $\frac{1}{4}$ " tiefe Verzierungen. Diese bestehen aus mehreren, abwechselnd horizontalen und vertikalen Vertiefungen, von welchen die erstern länger als die letztern, nämlich gegen